

Projekt: Neues Kleingewässer in der Wuhlheide



Projektbeschreibung:

Auf der Fläche des ehemaligen GUS- Standortes in der Wuhlheide wurde im Laufe des Jahres 2021 durch die UNB ein neues Kleingewässer angelegt. In diesem Gebiet wurden bereits zuvor umfangreiche Naturschutzmaßnahmen durchgeführt, darunter die Entwicklung von Offenlandbereichen mit zahlreichen Strukturelementen speziell für Reptilien (z.B. Zauneidechsen) und verschiedene Vogelarten. Durch das errichtete Kleingewässer wurde ein weiteres wertvolles Biotop in diesem Gebiet geschaffen, die Strukturvielfalt erhöht und ein Beitrag zur Förderung urbaner Biodiversität geleistet.

Es wurden sonnige Flachwasserzonen eingerichtet, da höhere Wassertemperaturen die Entwicklung der Kaulquappen fördern. Eine Spontanbesiedlung des Gewässers durch Amphibien wird nach der natürlichen Ausbildung geeigneter Strukturen im Uferbereich erwartet. Andere Artengruppen könnten das Biotop jedoch schon früher annehmen.

Projektbeginn:	Januar 2021	Stand der Umsetzung (nächster Meilenstein): Die Fertigstellung erfolgte im November 2021
(Geplantes) Projektende:	November 2021	
Ansprechperson(en):	Daniela Baganz / UmNat II 35	Bewertung der Zielstellung nach Abschluss: Das neu angelegte Kleingewässer soll als Laichgewässer für Amphibien (Kröten, Frösche und Molche) dienen. Dies ist besonders wichtig, da die gebietstypischen Amphibienarten zur Fortpflanzung auf Gewässer angewiesen sind. Kleingewässer stellen auch einen wichtigen Lebensraum für zahlreiche weitere gewässergebundene Tier- und Pflanzenarten dar, darunter befinden sich beispielsweise Libellen, Wasserkäfer, Kleinkrebse und Wassermollusken. Für verschiedene Fledermaus- und Vogelarten sind Kleingewässer als Nahrungshabitat von Bedeutung.
Daten und Fakten:	ca. 200T € Kosten, finanziert aus Ausgleichsmitteln, 388 m ² neu angelegtes Kleingewässer, Unter Berücksichtigung des Klimawandels liegt der Fokus auf dem Erhalt der biologischen Vielfalt und der Stärkung der Widerstandsfähigkeit der urbanen Lebensräume gegenüber den Folgen des Klimawandels.	